Schweiz. permanente Schulausstellung

Autor(en): **K.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht**

Band (Jahr): **3 (1877)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-238471

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Projekt zu unter einer Erklärung zu Protokoll, dass diese Schlussnahme nicht die ökonomischen Vortheile, sondern die Forderung in's Auge fasse, die Schule habe der Gesammtgemeinde ohne Berücksichtigung des Bekenntnisses anzugehören. In der reformirten Gemeindeabtheilung dagegen siegte mit geringem Uebergewicht der Geldsackstandpunkt. — Was pfäffischer Gewissensdruck nicht zu bodigen vermochte, das vollbrachte die leidige Prozentmisere.

Schweiz. permanente Schulausstellung. Der seiner Zeit an alle Schulpflegen des Kantons Zürich gerichtete Aufruf zur Unterstützung des jungen Instituts hat, wie wir hören, bis jetzt erfreuliche Erfolge aufzuweisen. Viele der Gemeinden haben Subventionen in Aussicht gestellt, entweder auf ein oder auf mehrere Jahre, und aus der Art und Weise, wie von allüberall her die Gründung einer schweiz. permanenten Schulausstellung begrüsst wird, ist ersichtlich, dass dieselbe jedenfalls grosse Berechtigung in sich trägt und ein der Gegenwart und ihren Anforderungen durchaus entsprechendes Werk ist. Bis jetzt haben Zürich, Wald, Schöfflisdorf, Oberweningen, Grüningen und Unterstrass Beiträge gezeichnet; nur eine kleine Anzahl von Gemeinden hat in ablehnendem Sinne geantwortet; von der Mehrzahl der noch ausstehenden ist wohl eher Zustimmung zu erwarten. So lässt sich also hoffen, dass das Unternehmen in einer Zürichs würdigen Weise wird durchgeführt werden können. K.

---

100 Vorlegblätter zum ersten und fortschreitenden Unterricht im „Freien Handzeichnen" von Franz Gsell. 6. Aufl. Chur, Verlag von Franz Gsell. (Preis Fr. 2. 50.)

Diese Vorlegeblätter führen ausschliesslich die Bogenlinien in ihrer Verbindung zu Blatt- und Blumenformen des Ornaments vor und schliessen mit einigen Akanthus- und Rosettenformen ab. Ein anderweitiges pädagogisches Prinzip, als das Fortschreiten von einfachen zu kombinirten Gebilden liegt den Blättern nicht zu Grunde. Sie erscheinen lediglich als eine äusserlich geordnete Sammlung ornamentaler Pflanzenformen. Eine Ausscheidung des Stoffes nach Jahresstufen ist nicht vorhanden und ist nicht angegeben, für welche Schulsstufe die Vorlagen berechnet sind.

Dass der sogenannte „erste und fortschreitende Unterricht" von der geraden Linie und ihren Verbindungen ganz und gar absieht und dass er ausschliesslich „individuelle Vorlegeblätter" zur Verfügung stellt, beweist zur Genüge, wie weit noch der Herausgeber hinter den Bedürfnissen und Forderungen eines rationellen Zeichnungsunterrichts zurücksteht. Immerhin mag vorliegende Zusammenstellung von Zeichnungsvorlagen zum grossen Theil dem einsichtigen Lehrer ganz geeigneten Stoff zur Vorzeichnung an der Wandtafel bieten. —tz.

Redaktionskommission: Schneebeli, Lehrer, Zürich; Utzinger, Sek.-Lehrer, Neumünster; Schönenberger, Lehrer, Unterstrass.

Offene Sekundarlehrerstelle.

Die Lehrerstelle an der Sekundarschule **Dietikon-Urdorf** soll mit künftigem Mai definitiv besetzt werden, mit einer Jahresbesoldung von 2300 Fr., Entschädigung für Holz und Pflanzland inbegriffen. — Anmeldungen mit Zeugnissen sind bis den 25. Hornung dem Präsidenten der Sekundarschulpflege, Hrn. Dr. Riedweg in Dietikon, einzureichen.

Dietikon, den 6. Februar 1877.

Die Sekundarschulpflege.

Allen Herren Lehrern

empfehlen wir hiermit angelegentlich das soeben in neuer Auflage bei uns erschienene Buch:

Der schweizer. Bildungsfreund,

ein republikanisches Lesebuch
von
Dr. Thomas Scherr.
Sechste Auflage.

Prosaischer Theil, neu bearbeitet von Dr. G. Geilfus in Winterthur.

Poetischer Theil, neu bearbeitet von Dr. Gottfried Keller in Zürich.

Preis eines jeden Theiles:
ungebunden Fr. 2. 25, gebunden Fr. 2. 50.

Das obige Lesebuch bietet in der von zwei bewährten Fachmännern besorgten neuen Bearbeitung solch' eine Fülle ausgewählten Stoffes, dass der billige Preis fast in keinem Verhältnisse mehr steht. Es darf schon deshalb nicht nur allen Lehrern, sondern auch den schweizerischen Familien die Anschaffung dieses prächtigen Lesebuchs an's Herz gelegt werden. Für seine Gediegenheit spricht am deutlichsten der Umstand, dass es bereits in 5 Auflagen und vielen Tausenden von Exemplaren in unserm Vaterlande verbreitet wurde.

Orell, Füssli & Cie., Verlagshandlung
(O-F-80-Y.) in Zürich.

La Favorita-Cigarren

von ausgezeichneter Qualität, in schönen braunen Farben und eleganter Verpackung, sind bedeutend unter dem gewöhnlichen Fabrikpreise, pr. 1000 Stück à Fr. 23. —, pr. 250 Stück à Fr. 6. — zu beziehen bei

Friedrich Curti, zur Akazie
in St. Gallen.

Schultische

(Spezialität)

ein-, zwei- und mehrplätzig, nach den neuesten Systemen, solid und sauber gearbeitet, liefert zu jeder Zeit prompt und billig mit Garantie

J. Herzig, Sohn, Schreinermeister
in Langenthal.

(Zeichnung und Beschreibung der Tische nebst Preisangabe versende auf Wunsch gratis. Viele Zeugnisse können vorgewiesen werden.)

Klemich's
Blätter für geistigen Fortschritt

(Offizielles Organ des Dissidenten-Bundes)

erscheinen im 4. Jahrgange in Dresden im Verlage vom Schuldirektor Oskar Klemich, und vertreten in allgemein verständlicher Form die neue naturwissenschaftliche Weltanschauung und sonach einen sittlich atheistischen und sozialen Standpunkt, tragen in rücksichtsloser Rede einen glühenden Hass allen Institutionen entgegen, welche aus der Volksverdummung ein einträgliches Gewerbe machen, stellen dem überirdischen Kristentum das irdische freie Menschentum gegenüber, bekämpfen die Statslüge, den Volksaberglauben und das öffentliche privilegirte Scheinwesen, entblössen schonungslos die Schlupfwinkel der Heuchelei, analysiren den unsittlichen, die klaren Vorstellungen verwirrenden und verdunkelnden Glauben in jeder Gestalt und alles, was sich gegen Vernunft, Erfahrung und Logik aufbäumt.

Als Widersacher aller Statsgötter registriren diese Blätter auch ferner chronologisch alle Ketzerprozesse, Impfvergiftungen, Eidesverweigerungen, kurz alle Zwangsmittel der modernen Inquisition. Wer uns bei diesem redlichen aufreibenden und gefährlichen Kampf unterstützen will; wer mit uns solche Pranger für die Bosheit als unentbehrliches Schutzmittel für die betrogene Menschheit betrachtet: der abonnire auf dieses ebenso nützliche wie billige Organ.

Diese Zeitschrift kostet vierteljährlich 1 Mark *a*) bei jeder Poststelle, *b*) in jeder Buchhandlung und *c*) in der Redaktion:

Frau **Eugenie Klemich, Dresden,**
Schlossstr. 23.

Kantonsschule in Bern.

Die infolge Demission auf Ende April nächsthin vakant werdende Lehrstelle für deutsche und lateinische Sprache und Geschichte (mit höchstens 26 wöchentlichen Unterrichtsstunden) an den mittlern und untern Klassen der Literaturabtheilung wird hiermit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Jährliche Besoldung Fr. 3500 bis 4000.

Die Anmeldungen sind schriftlich in Begleitung der Ausweise bis 10. März nächsthin der unterzeichneten Amtsstelle einzureichen.

Bern, den 31. Januar 1877.

(B-1167.) **Erziehungsdirektion.**

Zu den besten Lesebüchern
zählen unbestritten:

Dietlein, Deutsches Lesebuch für mehrkl. Bürger- u. Volksschulen. I. Unterstufe 75 Pf. II. Mittelstufe 1 Mk. 10 Pf. III. Oberstufe 1 Mk. 40 Pf.

Dietlein, Deutsches Volksschullesebuch in 1 Bd. 1 Mk. 25 Pf.

Dietlein, Deutsches Volksschullesebuch in 2 Bdn. I. 64 Pf., II. 1 Mk.

Dietlein, Deutsche Fibel, 2 Hefte à 30 Pf.

Bei beabs. Einführung sendet 1 Probeexemplar die Verlagshandlung

R. Herrosé in Wittenberg.

(H-36-G.) Lehrer grösserer Ortschaften, welche einen leichten **Nebenverdienst** annehmen, belieben ihre Adresse franko an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **St. Gallen** einzusenden unter Chiffre Y. 36.

Für Schulen.

Im Verlag von **K. J. Wyss** in Bern sind soeben erschienen **36 zweistimmige Lieder** für Schule und Haus, im Auftrage des Neuen Lehrer-Vereins der Stadt Bern gesammelt und herausgegeben von **Samuel Beetschen.** Preis per Exemplar von 50 Rp. Zu 2 Dutzend à Fr. 11. 50. Der Billigkeit wegen können als Bezahlung Frankomarken eingesendet werden. Mit Beifügung von 5 Cents. mehr wird das Dutzend franko befördert. (B-323.)

Druck und Expedition von J. Schabelitz in Zürich (Stüssihofstatt 6).